

Vernünftige Regionalförderung lebenswichtig für Grenzland - Waldthurner CSU mit Mitgliederzuwachs

Waldthurn. Sehr lebhaft ging es zu bei der Jahreshauptversammlung der Waldthurner CSU, zu der Vorsitzender Hubert Stahl besonders den Bundestagsabgeordneten Albert Rupprecht aus Albersrieth begrüßte. Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden fasste die wichtigsten Veranstaltungen im vergangenen Vereinsjahr zusammen.

Hervorgehoben wurden dabei nicht nur die politischen Ereignisse (Bundestagswahl, Ortsversammlungen, Vorstandssitzungen), auch die gesellschaftlichen Aktivitäten könnten sich sehen lassen unter Hinweis auf den großartigen Besuch des Country-Festes, die sehr rege Teilnahme am Kinderferienprogramm am Gursn-Hof in Woppenrieth und dem immer wieder sehr gut ankommenden Seniorennachmittag. Mit 10 neuen Mitgliedern habe der Waldthurner Ortsverband an Gewicht gewonnen, dieser Erfolg sei durch den Kreisverband mit Freifahrten nach Berlin belohnt worden. Der Kassier Franz Beer verwaltet nach Meinung der Rechnungsprüfer Heinrich Weig und Alois Wittmann ohne Fehl und Tadel die Finanzen.

Albert Rupprecht streifte in seinem kurzweiligen Referat viele Bereiche der aktuellen Bundespolitik. Die große Koalition sei keine Liebesheirat, sondern eine Zweckgemeinschaft auf Zeit. In einer Demokratie müssten Grundsatzdebatten geführt werden. Auf Dauer bringe das Bedürfnis nach Harmonie eine Gesellschaft nicht weiter, eine intensive Streit- und Debattenkultur brächte neue Ideen hervor. Für die Landwirtschaft seien ein substantieller Bürokratieabbau, eine Reform der landwirtschaftlichen Sozialversicherung und verlässliche Einkommensperspektiven lebenswichtig. Eine verbesserte Integration ausländischer Mitbürger sei hilfreich für die innere Sicherheit. Schließlich redete er sehr leidenschaftlich einer Förderpolitik im Grenzland das Wort, die vor allem der Standortsicherung der einheimischen Betriebe und dem Stopp der Abwanderung qualifizierten Fachleuten zum Ziel haben müsse. "Wir in der Region haben das Zeug, mit dem Weltniveau mitzuhalten", so der Bundestagsabgeordnete.

BBV-Obmann und Kreisrat Alois Weig hielt nicht zurück mit Kritik an Auswüchsen in der Landwirtschaftspolitik innerhalb der EU. Albert Rupprecht forderte im Gegenzug klare Konzepte der bäuerlichen Standesvertretungen.

Bürgermeister Josef Beimler und der Sprecher der CSU-Marktratsfraktion Dr. Johannes Weig vermittelten anhand von Bildern und Texten aus dem Internet-Auftritt der Waldthurner CSU (www.csu-waldthurn.de) die wichtigsten kommunalpolitischen Entscheidungen. Trotz der vorgesehenen enormen Investitionen soll im Gemeindehaushalt die Neuverschuldung mit Hilfe optimaler Ausschöpfung staatlicher Fördergelder nicht wesentlich steigen. Die Entscheidungen im Marktrat würden meist einvernehmlich getroffen. Die ökologische Regenrückhaltung in der Fläche sei in Waldthurn weitgehend abgeschlossen mit der Folge, dass die Anforderungen an die Kläranlage Waldthurn gesunken seien. Größere Investitionen im Abwasserbereich seien daher nicht mehr erforderlich. Die Dorferneuerung in Albersrieth soll nun an Fahrt gewinnen, für heuer seien die Fertigstellung der Ortsstraßen vorgesehen. Durch eine Reform des Kindergartengesetzes käme auf die Gemeinden mehr Verantwortung zu, die hierbei

notwendige Bedarfsermittlung stoße jedoch schnell an bürokratischen Grenzen. Mit der erfolgten Freigabe des Bockradweges erhofften sich die angrenzenden Gemeinden einen Aufschwung im Fremdenverkehr.

Während der Präsentation beteiligten sich die Zuhörer sehr lebhaft an den Beiträgen. Zum Schluss der Versammlung warb Vorsitzender um ein nicht nachlassendes Engagement in der politischen Auseinandersetzung und um ein weiterhin aktives Mitmachen in der Heimatgemeinde Waldthurn.